



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 183. Ratssitzung vom 26. Januar 2022

4909. 2020/436

**Postulat der der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion und der Parlamentsgruppe EVP vom 30.09.2020:**

**Konzept für gute und sichere Lösungen für Velofahrende bei Kreuzungen und Querungen von Strassen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Simone Brander (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2998/2020): Dieses Postulat ist der «Zwillingsvorstoss» zu dem letzte Woche überwiesenen Postulat betreffend Signalisation und ist auch im Nachgang zur Abstimmung zur Velorouteninitiative vom September 2020 entstanden. Für die Velofahrenden soll eine sichere und einfache Infrastruktur für Knoten und Querungen gestaltet werden. Die spezifischen Anforderungen der Velovorzugsrouten sind zu beachten. Konkret fühlen sich heute bei der Querung von Kreuzungen viele unsicher und es gibt immer wieder Unfälle. Die Kreuzungsbereiche sind schlecht ausgebaut und markiert. In anderen Städten werden Velostreifen über die Kreuzungen hinweg durchgezogen, grosse Velowartebereiche geschaffen, Vorfahrt vor dem motorisierten Individualverkehr (MIV) oder indirektes Linksabbiegen gewährt – es gibt also andere Möglichkeiten, als die in Zürich praktizierten. An stark belasteten Knoten hätten wir gerne, dass die holländische Standardlösung zur Anwendung kommt. Gleichzeitig sollen qualitativ gute und sichere Lösungen für die Querung von Fuss- und Veloverkehr ausgearbeitet werden – das ist mir persönlich wichtig. Die neuen Lösungen sollen in einem Konzept festgehalten werden. Es besteht wirklich noch grosser Handlungsbedarf, darum bitten wir um Unterstützung des Postulats.*

***Derek Richter (SVP)** begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 28. Oktober 2020 gestellten Ablehnungsantrag: Der Vorstoss wiederholt die Forderungen von letzter Woche zur Signalisation, so kann auch ich mich wiederholen: Sie fördern einen Verkehrsteilnehmer nicht, indem Sie einen anderen unterdrücken. Bei uns gilt die eidgenössische Signalisationsverordnung und nicht irgendein holländischer Standard. Die SVP lehnt das Postulat ab.*

Weitere Wortmeldungen:

***Johann Widmer (SVP):** Das ist eine weitere geniale Idee. Ich schlage etwas viel Einfacheres und Kostengünstigeres vor: den Velofahrer schulen, wo die Bremsen sind. Man kann nämlich an einer Kreuzung anhalten. Unsere Kreuzungen sind klar und deutlich markiert, ich sehe überhaupt keinen Handlungsbedarf. Die Strassenverkehrsordnung beschreibt im Übrigen, wie man mit Vortrittsrechten umzugehen hat. Allenfalls muss man die Velofahrenden auch da nachschulen.*



2 / 2

**Martina Zürcher (FDP):** Wenn ich mit dem Velo an Kreuzungen halten muss, liegt das meistens an der Priorisierung des öffentlichen Verkehrs (ÖV). Das ist auch richtig so, wickelt der ÖV doch viel mehr Mobilität als das Velo ab. Da Sie den ÖV anderweitig laufend ausbremsen, muss die ÖV-Priorisierung erst recht bestehen bleiben. Darum schlägt die FDP-Fraktion eine Textänderung respektive -Ergänzung am Ende vor: «(...), bei welchem weiterhin die Priorisierung des ÖV vorausgesetzt ist.»

**Sven Sobernheim (GLP):** Als Velofahrender in der Stadt Zürich gibt es zwar auch sichere Knoten, an ganz vielen möchte man sich aber in Luft auflösen und erst nach dem Knoten wieder auftauchen. Dass das Postulat nötig ist, zeigt die Planaufgabe des Stadtrats zum Projekt Birchplatz: Der Knoten Affoltern-/Birchstrasse wurde trotz der Velovorzugsroute Affolternstrasse als simple Zufahrtsachse zum Kreisel Wehntaler-/Birchstrasse betrachtet. Man hat die Velovorzugsroute völlig vergessen oder die Prioritäten einfach anders gesetzt: zuerst mit dem Auge ÖV und MIV und erst dann kommt das Velo. Auf Nebenrouten macht der Stadtrat zwar vorwärts, aber dort, wo das Konfliktpotenzial und dadurch das Sicherheitsbedürfnis am grössten ist, fehlen funktionierende Konzepte. Deshalb braucht es dieses Postulat, damit Patentlösungen gefunden werden können.

**Olivia Romanelli (AL):** Für Velofahrende endet die Veloinfrastruktur bei den Kreuzungen: An der Kreuzung Manesse-/Bederstrasse beim Sihlcity beispielsweise endet die gelbe Velowegmarkierung auf dem Trottoir vor einem Baum vor einer Bushaltestelle. Wäre das eine MIV-Spur, müsste die Polizei wohl innert Minuten vor Ort sein. Wer in Zürich das Velo als Verkehrsmittel wählt, setzt sich immer noch der Gefahr an Leib und Leben aus. Wir fordern durchgängig einheitlich eingefärbte Velowege und eine klare, intuitiv verständliche Signalisation, anstatt eines Flickenteppichs.

**Simone Brander (SP):** Danke an die FDP für den Vorschlag zur Textänderung. Den ÖV immer zu priorisieren, scheint uns zu absolut; man sollte an jeder Kreuzung abwägen, was im Einzelfall sinnvoll ist. Das ist kein Votum, um den ÖV zu behindern. Wir wollen den Schwerpunkt aber bei der Velosicherheit legen und lehnen die Textänderung ab.

Das Postulat wird mit 80 gegen 36 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat